

Aufbruch nach Anderswo

■ *Schulschluss 2013/14*

46 junge Frauen und Männer aus Greppen, Vitznau und Weggis beendeten vergangene Woche ihre obligatorische Schulzeit.

Schule Weggis, Bruno Weingartner

«Aufbruch nach Anderswo» – so hiess das Motto der diesjährigen Abschlussfeier der 3. Sekundarklassen am Donnerstag vergangener Woche im Schulhaus Dörfli. Die Schülerinnen und Schüler luden dazu ihre Familienangehörigen, Freunde und Lehrmeister ein, um in den Klassenzimmern den Präsentationen ihrer Projektarbeiten beizuwohnen und in der Aula die Schlussfeier mit anschliessendem Apéro zu geniessen.

Ausgerüstet mit Fachwissen und Kompetenzen

Schulleiter Daniel Reichmuth wünschte den jungen Frauen und Männern alles Gute auf ihren weiteren Wegen: «Für den Aufbruch seid ihr nun gerüstet. Die Gepäckstücke sind gefüllt mit Fachwissen und Kompetenzen, die euch helfen, weiterhin zu lernen. Und – ihr habt hier auch viele Erfahrungen gemacht im Arbeiten im Team.» Traditionsgemäss konnte er dann drei Jugendliche besonders auszeichnen für ihre Bestleistungen: Tamara Gämperle, Marcel Hammer und Tobias Heller wurden mit grossem Applaus von der versammelten Festgemeinde geehrt.

«Ab morgen ist vieles anders»

In ihrer Ansprache an die Schulab-



«Aufbruch nach Anderswo» – eine grosse Gästeschar feierte den Abschlussabend der Sekundarschule in der Aula Dörfli.

gängerinnen und Schulabgänger stellte Schulpflegepräsidentin Luzia Kolb, ausgehend vom Motto «Aufbruch nach anderswo», ebenfalls gute Wünsche in den Mittelpunkt. «Ab morgen ist alles anders, neue Türen gehen auf, und für diese kommende Zeit wünsche ich euch viel Mut, Ausdauer und Selbstbewusstsein.»

«Ich habe gelernt, nie aufzugeben»

Einen besonderen Auftritt hatten dann aber auch die Schülerinnen und Schüler. Einerseits gab es Musik- und Gesangsproduktionen, die gekonnt und sicher vorgetragen wurden, andererseits formulierten sie Wünsche und Träume für ihre Zukunft und schauten auch zurück auf ihre vergangene Schulzeit. Hier zwei starke Aussagen dazu: «Ich

habe gelernt, nie aufzugeben» und «Ich habe gelernt, mich durch

Misserfolge nicht entmutigen zu lassen.»



Grosses Interesse an den Ergebnissen der Projektarbeiten.



Schulleiter Daniel Reichmuth ehrt besonders gute Leistungen.



Stimmungs- und eindrucksvoll präsentiert – die Wünsche, Träume und Gedanken der Jugendlichen, die nun ihre obligatorische Schulzeit beenden.

Vom Anlagenbauer bis zum Zimmermann

Was machen nun die Jugendlichen nach ihrer obligatorischen Schulzeit? Hier ist die Übersicht von A bis Z, vom Anlagen- und Apparatebauer bis zum Zimmermann:

Anlagen- und Apparatebauer (2)	Maurer
Detailhandelsfachfrau	Metallbauschlosser
Detailhandelsfachmann	Multimediaelektroniker
Elektroinstallateur (3)	Pflegeassistent
Elektroniker	Plattenleger
Fachangestellte Gesundheit (2)	Polymechanikerin
Fachangestellte Hauswirtschaft	Praktikum für Fachfrau
Fachfrau Betreuung Kinder	Betreuung Kinder
Fachmittelschule	Schreiner
Forstwart (2)	Schulisches Brückenangebot
Gestalterin Werbetechnik	Startklar (6)
Hotelfachfrau	Tiermedizinische
Kauffrau (4)	Praxisassistentin
Kaufmann	Wirtschaftsmittelschule
Koch	Zeichnerin (2)
Landschaftsgärtnerin	Zeichnerin
Malerin	Zimmermann (2)

Ursula Schwab: 40 Jahre an der Schule Weggis

■ Arbeitsjubiläen im Schul- und Hauswardienst

Beim traditionellen Schulschlussessen mit den Lehrpersonen, mit den Mitarbeitenden im Hauswardienst und dem Vorstand des Elternforums – in diesem Jahr fand dieser Anlass in der geschichtsträchtigen Postunen statt – konnte die Schulpflege einer grossen Gruppe von Frauen und Männern zu ihren Arbeitsjubiläen gratulieren und für ihre treuen Dienste an der Schule Weggis danken.

Von der Kindergärtnerin zur Schulischen Heilpädagogin

Einen besonders grossen Applaus bekam Ursula Schwab für ihre

40jährige Tätigkeit an der Schule Weggis. Während 29 Jahren engagierte sie sich im Kindergarten Pfarreiheim und hat so Generationen von Weggiserinnen und Weggisern im Stübli Geschichten packend erzählt, hat mit ihnen spielend gelernt und lernend gespielt. Nach ihrer Tätigkeit im Kindergarten bildete sich Ursula Schwab an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz weiter aus zur Schulischen Heilpädagogin und ist nun aktiv im Bereich der Integrativen Förderung und Begabtenförderung in den 5. und 6. Klassen der Primarschule.



Die Jubilarinnen und Jubilare v.l.n.r.: Johannes Blatter, 10 Jahre; Ulrike Känzig, 20 Jahre; Oswald Urbancek, 10 Jahre; Asra Dedic, 15 Jahre; Ursula Schwab, 40 Jahre; Peter Bucher, 5 Jahre; Lukas Frey, 5 Jahre; Barbara Sidler, 25 Jahre; Marco Wanner, 15 Jahre; Nadine Portmann, 5 Jahre.

Üben mit Defibrillator, Rettungsbahre, SAM Splint

■ Samaritervereine Gersau und Vitznau

Anfangs Juli trafen sich Mitglieder der Samaritervereine Gersau und Vitznau zur gemeinsamen Übung in Gersau. An drei verschiedenen Arbeitsposten wurde die Zusammenarbeit gefördert und samaritertechnisches Wissen aufgefrischt.

Sylvia Bachmann

Bei der ersten Übung lag ein Patient in einer verschlossenen Toilette. Wie öffne ich die Türe, ohne diese einzutreten und jemanden zu verletzen? Schnell kam den Samaritern eine Idee, um zur Übungspuppe vorzustossen. Der Patient atmete nicht mehr. Die Samariter alarmierten den Notarzt und begannen sofort mit der Wiederbelebung. Der sprechende Defibrillator wurde geholt und dem Patienten angebracht. Danach wurden Herzmassage und Beatmung abwechselungsweise fortgesetzt, bis der Not-

arzt käme.

Am nächsten Posten traf die Gruppe auf eine verunfallte Person. Sie lag auf einer Treppe, klagte über Rückenschmerzen und spürte die Beine nicht mehr. Dem Figuranten wurde der Halskragen angepasst. Anschliessend plazierten ihn die Samariter fachgerecht auf der Vakuummatratze für den Weitertransport.

Über starke Schmerzen im Wadenbein klagte eine Person beim dritten Posten. Mit dem SAM Splint stabilisierten die Helfer sein Bein und «fuhren» mit dem Patienten zum Arzt. SAM Splint ist eine besonders vielseitige Universal-Schiene, die auf kleinem Raum (z.B. Rucksack) Platz findet, nur 130 g schwer ist und zum Stabilisieren von Brüchen wertvolle Dienste leistet.

Die Übungsverantwortlichen der beiden Vereine waren mit der Arbeit ihrer Samariter sehr zufrieden. Nach Abschluss der Übung pflegte man die Kameradschaft beim gemütlichen Zusammensein.



Der Halskragen wird je noch Patient angepasst.



Das Bein wurde fachmännisch geschient.

Schattdorfer Nachtbüebe

Am Sonntag, 13. Juli, begrüßen wir die «Schattdorfer Nachtbüebe» zum Frühschoppen auf unserer Seebühne. Wie hoffen wiederum auf schönes Sommerwetter und auf

viele Gäste. Das Konzert beginnt um 10.30 Uhr (nur bei schönem Wetter).